



Ich will das Herz des Pharao verhärten!

Was meint es, dass Jahwe das Herz des Pharao verhärten will? Meint dies, dass Gott in der Tat Herzen der Menschen so verhärten, dass sie ihn nicht annehmen wollen, oder ihn nicht annehmen können? Hat Gott manche Herzen verhärten und andere erweicht? Meint das, dass er auch in Zukunft manche Herzen verhärten und wieder andere erweichen wird?

Meint die Aussage über Pharao, dass Jahwe es bereits vorher festgelegt und bestimmt hat, welche Menschen in den Flammen der Hölle umkommen sollen und welche ein Leben auf der Neuen Erde in Freude und Herrlichkeit haben werden?



Haben wir es hier mit einem Gott zu tun, der bereits im Voraus bestimmt, welche Menschen er liebt und welche er nicht liebt? **Theologisch nennt man solche Lehre**



VORHERBESTIMMUNG!

Wie steht es mit jemandem, der zur Schlussfolgerung kommt, dass Gott ihn verlassen hat? Wenn solch ein Mensch glaubt, dass Gott Menschen bereits schon im Voraus verdammt hat, dann ist es doch besser er gibt alle Hoffnung auf, weil er oder sie an ihrer Sachlage sowieso nichts ändern kann.

Lehrt die Heilige Schrift so etwas?

Würde solch eine Lehre nicht viele Menschen zur Verzweiflung oder Hoffnungslosigkeit bringen? Was würde das für ein Gott sein? Wir müssen diese Aussage über Pharao sorgfältig prüfen,

weil das viel damit zu tun hat, wie wir Jahwe sehen!

In Apg 10,34 rief Petrus aus: „... **In Wahrheit begreife ich, daß Gott die Person nicht ansieht.**“

Behandelt Gott alle Menschen gleich oder hat er verschiedene Maßstäbe? Entscheidet Jahwe willkürlich, welche Menschen erlöst und welche nicht erlöst werden?

Musste Judas den Heiland verraten? Hatte er eine Wahl oder wurde er dazu bereits vorher bestimmt?

Das sind ernste Fragen!

Die Schrift sagt in Mk 14,21: „**Der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie über ihn geschrieben steht; wehe aber jenem Menschen, durch welchen der Sohn des Menschen überliefert wird! Es wäre jenem Menschen gut, wenn er nicht geboren wäre.**“

Die Geschichte ist übersät mit Schicksalen von Männern und Frauen, die glaubten, dass Gott sie nicht



erwählt hat und erwählen wird. Viele haben aufgegeben, weil sie keine Hoffnung sehen.

Wenn Gott nämlich schon alles im Voraus bestimmt hat, was hat es dann noch für einen Zweck zu hoffen? Wo gibt es eine Heilsgewissheit? Diese Vorstellung widerspricht jeglicher Fairness!

Jede Lehre, die solch eine Idee vertritt, steht im Gegensatz zu 1. Johannes 4,16, dass

GOTT Liebe ist.

„[Der] Herr verzieht nicht die Verheißung, wie es etliche für einen Verzug achten, sondern er ist langmütig gegen euch, da er nicht will, daß irgendwelche verloren gehen, sondern daß alle zur Buße kommen.“

Wir sollten uns die Frage stellen, was meint diese Aussage: „**Jahwe will nicht, dass irgend welche verloren gehen, sondern dass alle zur Buße kommen.**“ Wer sind die „irgend welche“, die verloren gehen? Sind das solche, die Er willkürlich zur Verdammnis prädestiniert hat, sie also nur dazu geschaffen hat? Wenn Jahwe ein Gott der Liebe ist, dann kann es nicht sein, dass er manche Menschen nur als Brennmaterial für die Hölle geschaffen hat.

Obwohl Gott unbegrenzte Macht besitzt, kann er doch nicht alles machen, was er gerne möchte, das meint, sein Wille wird nicht immer ausgeführt. ER will nicht, dass jeder, also alle verloren gehen, aber er ist nicht in der Lage, es zu verhindern!

Warum nicht?

Weil er intelligente Wesen (Engel sowie Menschen) mit der Fähigkeit schuf, ihr eigenes Schicksal wählen zu können und einige wählen leider den Weg, der in die Verdammnis führt. Die Folge ist, dass einige das ewige Leben nicht erhalten. Das war aber nicht der Wille Jahwes, sondern das Ergebnis ihrer eigenen Wahl.

Unser Schöpfer hat logisch denkende Wesen nicht ohne die Fähigkeit und Freiheit geschaffen, ihr ewiges Schicksal selbst zu entscheiden, sonst könnten wir nicht von einem Gott der Liebe sprechen. Zuerst wollen wir noch mehrere Texte der Schrift ansehen, also tiefer ins Wort gehen. Die folgenden Texte sind aus der Elberfelder Bibel. Hier haben wir eine Herausforderung, weil manche Texte sich zu widersprechen scheinen und den Werdegang der Verhärtung des Herzens Pharaos nicht zeigen. Es kommt in diesen Versen nicht deutlich zum Ausdruck, wie es dazu kam, dass Pharaos Herz so verhärtet wurde. War



es nur Gott, der sein Herz verhärtete, oder hatte Pharaos auch etwas damit zu tun?

Wenn ein Herz verhärtet ist, wird es wie ein Stein und weigert sich erweicht zu werden oder zu Gott zurückzukehren. Es braucht Zeit bis man an diesem Punkt angekommen ist und zwar dadurch, wenn jemand fortwährend den Ruf zur Umkehr und Buße ablehnt. Lasst uns nun zu einigen Bibelversen gehen:

2.Mose 7,3 **„Und ich will das Herz des Pharaos verhärteten und meine Zeichen und meine Wunder mehren im Lande Ägypten.“**

2.Mose 7,13-14: **„Und das Herz des Pharaos verhärtete sich, und er hörte nicht auf sie, so wie Jahwe geredet hatte. 14. Und Jahwe sprach zu Mose: Das Herz des Pharaos ist verstockt; er weigert sich, das Volk ziehen zu lassen.**

2.Mose 7,22: **„Und die Schriftgelehrten Ägyptens taten ebenso mit ihren Zauberkünsten; und das Herz des Pharaos verhärtete sich, und er hörte nicht auf sie, so wie Jahwe geredet hatte.“**

2.Mose 8,11: **„Und als der Pharaos sah, daß Erleichterung geworden war, da verstockte er sein Herz, und er hörte nicht auf sie, so wie Jahwe geredet hatte.“**

2.Mose 9,34: **„Und als der Pharaos sah, daß der Regen und der Hagel und der Donner aufgehört hatten, da fuhr er fort zu sündigen und verstockte sein Herz, er und seine Knechte.“**

2.Mose 10,1: **„Und Jahwe sprach zu Mose: Gehe zu dem Pharaos hinein, denn ich habe sein Herz verstockt und das Herz seiner Knechte, um diese meine Zeichen in seiner Mitte zu tun.“**

Wir können ganz klar sehen, dass sich die letzten beiden Verse widersprechen, denn ein Vers sagt, Pharaos fuhr fort zu



sündigen und verstockte sein Herz, er und seine Knechte und der nächste sagt, dass Jahwe sein Herz sowie das seiner Knechte verstockte. Was ist nun richtig?

Beides ist richtig! Man kann sagen, dass Jahwe Pharaos Herz verhärtete, weil Jahwe ihn in eine Stellung brachte, wo Pharaos sich entscheiden musste für oder gegen Jahwe zu stimmen.

Nachdem Pharao sich gegen den Schöpfer entschied, verhärtete er sein Herz gegen ihn. Beide spielten eine Rolle, aber Jahwe kann für die Hartherzigkeit Pharaos nicht verantwortlich gemacht werden, weil Pharao die Wahl hatte, aber er nahm die Gelegenheit nicht wahr. Die Folge war, dass sich sein Herz wie Stein verhärtete. Wir können das in 2.Mose 8 sehen:

2.Mose 8,5-11: „**Mose sprach zum Pharao: Du sollst die Ehre haben zu bestimmen, auf wann ich für dich, für deine Knechte und für dein Volk erbitten soll, daß die Frösche von dir und deinen Häusern vertrieben werden und nur im Flusse bleiben.**

6. **Er sprach: Auf morgen! Da sprach Mose: Wie du gesagt hast; auf daß du erfahrest, daß niemand ist wie Jahwe, unser Elohim!**

7. **So sollen die Frösche von dir und von deinen Häusern, von deinen Knechten und von deinem Volke genommen werden; nur im Flusse sollen sie bleiben.**

8. **Also gingen Mose und Aaron vom Pharao; und Mose schrie zu Jahwe der Frösche wegen, die er dem Pharao auferlegt hatte.**

9. **Und Jahwe tat, wie Mose gesagt hatte. Die Frösche starben in den Häusern, in den Höfen und auf dem Felde.**

10. **Und sie häuften dieselben zusammen, hier einen Haufen und dort einen Haufen; und das Land stank davon.**

11. **Da aber der Pharao sah, daß er Luft gekriegt hatte, verhärtete er sein Herz und hörte nicht auf sie, wie denn der Jahwe gesagt hatte.“**



Adonai (Gott) wirkte an Pharao, um sein Herz durch die von seinem Diener Mose gebrachten Wundertaten zu erweichen. 2.Mose 8,5 zeigt, dass Pharao die Wahl hatte, sich unter die Hand des Gottes Abrahams, Isaaks und Jakobs zu demütigen, denn Mose sagte zu ihm:

„**Du sollst die Ehre haben, zu bestimmen...!**“

Beachtet auch 2.Mose 7,22 und 8,15, es heißt dort nicht, wie Jahwe es vorbestimmt hatte, sondern **“wie Jahwe geredet hatte”** oder vorhergesagt hatte (Gospel Word). Jahwe sagt die Zukunft voraus, aber er bestimmt unsere Zukunft nicht, das ist ein großer Unterschied. Er sagt unsere Zukunft voraus, weil er allwissend ist,

aber Er prädestiniert unsere Zukunft nicht wie ein Diktator.

Die Schrift lehrt uns in Epheser 1,3-12, dass Jahwe alle Menschen zuvor bestimmt hat zur Sohnschaft durch Jahshua Ha Mashiach für sich selbst nach dem Wohlgefallen seines Willens.

Vor der Erschaffung der Welt hat Jahwe etwas vorherbestimmt, und zwar, dass alle Menschen das ewige Leben erhalten sollten, denn Er ist der Urheber des Lebens und nicht des Todes. Satan hat natürlich alles verdreht, was uns nicht überraschen sollte, denn er ist der Vater aller Lüge (Joh 8,44). Durch seine Rebellion kam der Tod in die Welt, aber die Gabe Jahwes ist das ewige Leben in Jahshua Ha Mashiach, unserm HERRN (Röm 6,23).

Nun wollen wir sehen, was Paulus über das Thema Erlösung zu sagen hat, ob Gott einige im Voraus erwählt hat und andere nicht! Wir lesen darüber in Römer 9:

Röm 9,1-33 **„Ich sage die Wahrheit im Messias und lüge nicht, wie mir Zeugnis gibt mein Gewissen in dem Heiligen Geist,**

2. **daß ich große Traurigkeit und Schmerzen ohne Unterlaß in meinem Herzen habe.**

3. **Ich habe gewünscht, verbannt zu sein vom Messias für meine Brüder, die meine Gefreundeten (Verwandten – Elberfelder – sein auserwähltes Volk) sind nach dem Fleisch.“**

Es sollte an diesem Punkt angeführt werden, dass Gott Israel erwählte, um den umliegenden Nationen seine Herrlichkeit kundzutun, genauso wie wir erwählt wurden, der Welt seine Herrlichkeit zu offenbaren, das ist der Grund auserwählt zu sein. Dazu sind seine Kinder berufen, die Güte, Gnade, Barmherzigkeit und Herrlichkeit des Schöpfer-Gottes in diesem Leben zu verkündigen.

4. **die da sind von Israel, welchen gehört die Kindschaft und die Herrlichkeit und der Bund und das Gesetz und der Gottesdienst und die Verheißungen;**

5. **welcher auch sind die Väter, und aus welchen der Messias herkommt nach dem Fleisch, der da ist Gott über alles, gelobt in Ewigkeit. Amen.**

6. **Aber nicht sage ich solches, als ob Gottes Wort darum aus sei. Denn es sind nicht alle Israeliter, die von Israel sind;**

7. **auch nicht alle, die Abrahams Same sind, sind darum auch Kinder. Sondern "in Isaak soll dir der Same genannt sein".**

8. **Das ist: nicht das sind Gottes Kinder, die nach dem Fleisch Kinder sind; sondern die**

Kinder der Verheißung werden für Samen gerechnet.

9. Denn dies ist ein Wort der Verheißung, da er spricht: "Um diese Zeit will ich kommen, und Sara soll einen Sohn haben."

10. Nicht allein aber ist's mit dem also, sondern auch, da Rebekka von dem einen, unserm Vater Isaak, schwanger ward:

11. ehe die Kinder geboren waren und weder Gutes noch Böses getan hatten, auf daß der Vorsatz Gottes bestünde nach der Wahl,

Hier sehen wir die Allwissenheit am Werk, nicht Vorausbestimmung, Gott sagte ihnen im Voraus, welcher von den beiden ihm dienen wird

12. nicht aus Verdienst der Werke, sondern aus Gnade des Berufers, ward zu ihr gesagt: „Der Ältere soll dienstbar werden dem Jüngeren“,

13. wie denn geschrieben steht: „Jakob habe ich geliebt, aber Esau habe ich gehaßt.“

14. Was wollen wir denn hier sagen? Ist denn Gott ungerecht? Das sei ferne!

15. Denn er spricht zu Mose: "Welchem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig; und welches ich mich erbarme, des erbarme ich mich."

16. So liegt es nun nicht an jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen.

17. Denn die Schrift sagt zum Pharao: "Eben-darum habe ich dich erweckt, daß ich an dir meine Macht erzeuge, auf daß mein Name verkündigt werde in allen Landen."

Bitte liest den Text nochmals und denkt darüber nach. Ist es möglich, dass Gott dem Pharao seine Macht durch die Wunder zeigte, um ihn auf seine Knie zu bringen, um ihn zu überzeugen, dass Jahwe der allmächtige Schöpfer ist, damit Pharao zu Sinnen kommt, es anerkennt, sich von seinen selbst gemachten Götzen abwendet, damit er gerettet werden kann?

18. So erbarmt er sich nun, welches er will, und verstockt, welchen er will.

19. So sagst du zu mir: Was beschuldigt er uns denn? Wer kann seinem Willen widerstehen?

20. Ja, lieber Mensch, wer bist du denn, daß du mit Gott rechten willst? Spricht auch ein Werk zu seinem Meister: Warum machst du mich also?

21. Hat nicht ein Töpfer Macht, aus einem Klumpen zu machen ein Gefäß zu Ehren und das andere zu Unehren?

Sie verdienten vernichtet zu werden, weil sie die Wahl dazu trafen; wenn das nicht der Fall ist, dann hätten sie auch die Vernichtung

nicht verdient, wenn Gott es trotzdem getan hätte.

22. Derhalben, da Gott wollte Zorn erzeigen und kundtun seine Macht, hat er mit großer Geduld getragen die Gefäße des Zorns, die da zugerichtet sind zur Verdammnis;

Jahwe zeigte Pharao Mitleid, indem er mit ihm geduldig umging, während er seine Herrlichkeit offenbarte, damit er sich demütigen und Reue zeigen würde. Denkt daran, Gott ist nicht daran interessiert, dass jemand vernichtet wird, sondern, dass alle zur Buße kommen. Das würde doch auch Pharao einschließen.

23. auf daß er kundtäte den Reichtum seiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Barmherzigkeit, die er bereitet hat zur Herrlichkeit,

24. welche er berufen hat, nämlich uns, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Heiden.

25. Wie er denn auch durch Hosea spricht: „Ich will das mein Volk heißen, das nicht mein Volk war, und meine Liebe, die nicht meine Liebe war.“

26. „Und soll geschehen: An dem Ort, da zu ihnen gesagt ward: 'Ihr seid nicht mein Volk', sollen sie Kinder des lebendigen Gottes genannt werden.“

Pharao könnte auch Teil der erlösten, auserwählten Heiden sein, wenn er diese Wahl getroffen hätte, genauso wie wir, die wir nicht nach dem Fleisch Israeliten sind. Jahwe wusste im Voraus, welche Entscheidung Pharao treffen wird. Er sagte dies Moses und Aaron schon voraus, wie beeinflusste das wohl den Glauben Moses und Aarons?

27. Jesaja aber schreit für Israel: „Wenn die Zahl der Kinder Israel würde sein wie der Sand am Meer, so wird doch nur der Überrest selig werden;

28. denn es wird ein Verderben und Steuern geschehen zur Gerechtigkeit, und Jahwe wird das Steuern tun auf Erden“.

29. Und wie Jesaja zuvor sagte: "Wenn uns nicht Jahwe Zebaoth hätte lassen Samen übrigbleiben, so wären wir wie Sodom und Gomorra."

30. Was wollen wir nun hier sagen? Das wollen wir sagen: Die Heiden, die nicht haben nach der Gerechtigkeit getrachtet, haben Gerechtigkeit erlangt; ich sage aber von der Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt.

In diesem Vers haben wir den Schlüssel zum Verständnis. Lest den letzten Text nochmal; es geht hier um eine „freie Wahl, eine freie Entscheidung“...Die Heiden haben erkannt, dass sie angenommen werden, wenn sie

Jahwe glauben, also Glauben haben. Die Heiden entschlossen sich zu glauben, diese absichtliche, einzige Entscheidung erlangte ihre Errettung.

31. Israel aber hat dem Gesetz der Gerechtigkeit nachgetrachtet, und hat das Gesetz der Gerechtigkeit nicht erreicht.

32. Warum das? Darum daß sie es nicht aus dem Glauben, sondern aus den Werken des Gesetzes suchen. ...

Alle Menschen werden durch Glauben gerettet und durch nichts anderes; denn wir können nichts von uns aus tun, um gerettet zu werden, außer dass wir an den glauben, der für unsere Sünden starb.

... Denn sie haben sich gestoßen an den Stein des Anlaufens,

33. wie geschrieben steht: "Siehe da, ich lege in Zion einen Stein des Anlaufens und einen Fels des Ärgernisses; ...

Es geht hier wiederum um Vorahnung, Vorkennnis von Seiten Jahwes, aber nicht um eine Vorausbestimmung.

... und wer an ihn glaubt, der soll nicht zu Schanden werden."



Die Schrift sagt uns in Röm 12,3, dass Adonai einem jeden „das Maß des Glaubens zugeteilt hat.“ Also Gott hat jedem Menschen genügend Glauben gegeben, um den Ball ins Rollen zu bringen und wenn er rollt, wird der Glaube stärker, wie ein Schneeball.

Dieser Glaube, den Gott uns gegeben hat, ist ausreichend, um es uns zu ermöglichen, das Leben zu wählen. Johannes sagt in Kapitel 1,9

„Das war das wahrhaftige Licht, welches, in die Welt kommend, jeden Menschen erleuchtet.“

Jahwe gibt allen Menschen sein Licht, damit sie im Glauben eine kluge Entscheidung für den Schöpfer Himmels und der Erde treffen können.

Wie können wir das Geheimnis erklären, dass Adonai einige Herzen verhärtet und andere erweicht? Er bestimmt nicht willkürlich voraus, dass bestimmte Menschen verbrannt und andere ewig

leben dürfen. Paulus stellt die Frage, wenn Gott so handelt

„Ist etwa Ungerechtigkeit bei Jahwe?“

Die Idee, dass Jahwe das Herz Pharaos verhärtete, hat schon viele Menschen beschäftigt. Wie kann er das tun und aus welchem Grund? Das klingt nicht wie ein Gott der Liebe.

Es ist nicht möglich, dass ein liebender und vergebender Gott, der nicht willig ist, dass irgendjemand verloren geht, sondern dass jeder zur Erkenntnis der Wahrheit kommt, das Herz Pharaos, des mächtigsten Mannes



der Welt zur Zeit Mose, verhärtet, damit er sein Königreich sowie seine Seligkeit verliert.

Das steht im Gegensatz zu dem, was uns die Schrift vom Schöpfer berichtet, der sich selbst für die Errettung von Menschen durch Jahshua gab.

Gott wollte sich dem Pharo bekannt machen, genauso wie er das für jeden Präsidenten, König oder Herrscher möchte. Er sehnt sich danach, dass die Verantwortlichen der Nationen sich demütigen und dem Schöpfer des Universums folgen; was würde das für eine Wirkung auf die Untertanen dieser Königreiche haben?

Das ist sein Plan, weil er will, dass alle zur Buße kommen!

Römer 9,17: Denn die Schrift sagt zum Pharo: **„Eben hierzu habe ich dich erweckt, damit ich meine Macht an dir erzeuge, und damit mein Name verkündigt werde auf der ganzen Erde“.**

Oberflächlich gesehen, nach dem, was mit Pharo passierte, geht man davon aus, dass Gott ihn nur dazu in sein Amt eingesetzt hat, um ihn zu vernichten. Das ist aber gegen seinen Charakter; der Text sagt uns, dass Jahwe seine Macht an ihm erzeigen wollte. Das meint, dass Jahwe Pharo in den Augen seines Volkes erheben wollte, damit diese den wahren Gott verherrlichen, genauso wie vorherige Pharaonen Jahwe verherrlichten.

Lasst uns etwas in die Geschichte zurückgehen!

Jahwe sandte Abraham nach Ägypten, um das Evangelium mit dem damaligen Pharo zu teilen. Viele Jahre später ging Joseph nach Ägypten, um das Herz eines neuen Pharaos

zu sich zu ziehen, was auch gelang. Die Schrift berichtet, dass Joseph, der Hebräer, der 2. Mann von ganz Ägypten wurde.



Warum traf dieser Pharaos nicht die richtige Entscheidung für den wahren Gott? Da die Untertanen Pharaos glaubten, dass dieser Gott im Fleisch darstellt, befindet er sich eigentlich in einer schwierigen Position. Er verbeugt sich vor niemand und außerdem darf er sich unter keinen Umständen Mose und dessen Gott unterstellen, ein Gott der hebräischen Sklaven, die Niedrigsten der Niedrigen.

Wenn Pharaos sich nämlich vor einem Sklavengott demütigt, dann verwirrt er seine Stellung bei seinen eigenen Untertanen. Diese würden dann denken, wenn er sich vor einem Sklavengott beugt, dann ist er ja gar nicht Gott, sondern so wie wir. Es geht immer darum, wie andere Menschen auf einen schauen, oder wie man sich in den Augen anderer sehen will.

Ist das Stolz?

2.Mose 8,5-7: „Mose sprach: Habe du die Ehre vor mir und bestimme mir, wann ich für dich, für deine Knechte und für dein Volk bitten soll, daß die Frösche von dir und von deinem Haus vertrieben werden und allein im Strom bleiben.

6. Er sprach: morgen. Er sprach: Wie du gesagt hast. Auf daß du erfahrest, daß niemand ist wie Jahwe unser Elohim,

7. so sollen die Frösche von dir, von deinem Hause, von deinen Knechten und von deinem Volk genommen werden und allein im Strom bleiben.“

Jahwe tat alles Mögliche, um das steinerne Herz dieses irdischen Monarchen zu brechen und ihn

auf seine Knie zu bringen. Doch das andauernde Angebot der Gnade verhärtete sein Herz noch mehr. Warum? Niemand bietet jemand Gnade an, der glaubt, dass er die höchste Autorität des Landes ist, vor allem, wenn diejenigen, welche die Gnade anbieten die Niedrigsten der Niedrigen sind, nämlich die hebräischen Sklaven.

Pharaos befand sich in einer verzwickten Lage, zumal er von der Geschichte mit Mose gewusst haben musste, wollte er sich nicht dem Gott Moses beugen und zu gleicher Zeit der Herrscher Ägyptens sein. Wenn Pharaos, die höchste Autorität Ägyptens, sich vor Jahwe beugen würde, dann würde das bedeuten, dass er nicht das ist, als was er sich ausgab, nämlich ein Gott im Fleisch. Außerdem wurde sein Königreich durch den Schweiß und das Blut der hebräischen Sklaven erbaut.

Hier ist noch etwas anderes, was wir im Zusammenhang mit diesem Studium berücksichtigen müssen. Die Worte Salomos treffen in der Situation mit dem verhärteten Herzen von Pharaos zu. Wir lesen in Prediger 8,11: „**Weil das Urteil über böse Taten nicht schnell vollzogen wird, darum ist das Herz der Menschenkinder in ihnen voll, Böses zu tun.**“ Solange das Urteil Gottes über Pharaos und seinem Volk hing, verneigte er sich vor dem Richter der ganzen Erde, aber als es vorüber war, verfolgte er seinen bösen Wandel. Hätte Jahwe sein Urteil über Pharaos, nach seinem Verdienst, vollstreckt, hätte das Volk sich vielleicht zu ihm gewandt. Oft verhärtet Gottes Barmherzigkeit die Herzen der Menschen, indem sie gegen ihn rebellieren, aber wegen seiner Gnade hält er seine Gerichte zurück. Wenn er uns geben würde, was wir verdient hätten, dann wäre es schon lange mit uns aus. Aus Gnaden hält er die Gerichte zurück, damit wir Zeit haben, unsere rebellische Richtung zu überdenken.

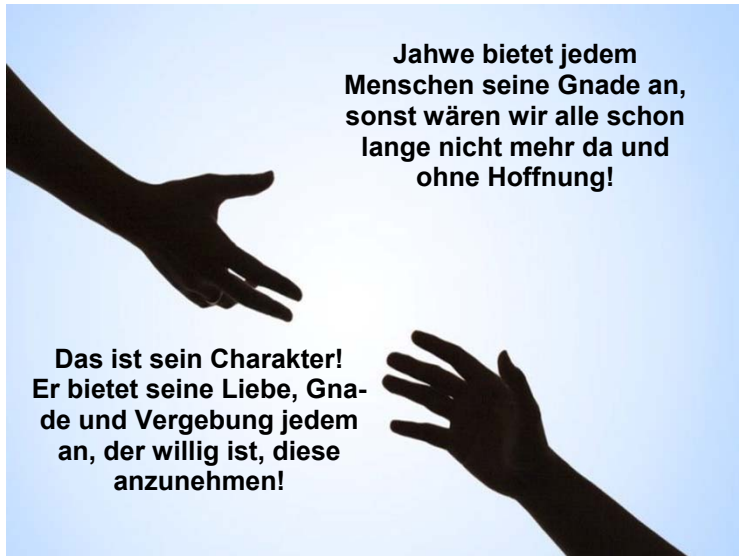
Schlussfolgerung



Durch Mose, bot Jahwe dem Pharaos seine Gnade an. Es kann sein, dass diese Gnade dazu führte, dass sich sein Herz noch mehr verhärtete. So steht es ge-

schrieben „Ich will Pharaos Herz verhärten“, und das ist genau das, was passierte, Gott verhärtete sein Herz, indem er ihm seine Gnade anbot!

War es dann richtig, dass Jahwe Pharao das Gnadengebot machte?



Diejenigen, welche Jahwes Angebot der Gnade nicht annehmen und sich nicht demütigen, deren Herzen werden verhärtet, so einfach ist das. Pharaos Herz verhärtete sich, indem er das Gnadengebot Jahwe's verweigerte. Jahwes Liebe verlangt, dass er diese Gnade den Menschen anbietet.

Liebe ist die größte motivierende Kraft im Universum!

Wenn jeder Mensch nur die leise Stimme des Geistes der Liebe, des Geistes des Allmächtigen vernehmen und folgen würde, dann würden sie nicht umkommen, sondern zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

Psalm 95,1-11 fasst das Ganze sehr gut zusammen!

1. „Kommet, lasset uns Jahwe zujubeln, lasset uns zujauchzen dem Felsen unseres Heils!
2. Lasset uns ihm entgegengehen mit Lob, lasset uns mit Psalmen ihm zujauchzen!
3. Denn ein großer Gott ist Jahwe, und ein großer König über alle Götter;
4. in dessen Hand die Tiefen der Erde, und dessen die Höhen der Berge sind;
5. dessen das Meer ist, er hat es ja gemacht; und das Trockene, seine Hände haben es gebildet.
6. Kommet, lasset uns anbeten und uns nie-

derbeugen, lasset uns niederknien vor Jahwe, der uns gemacht hat!

7. Denn er ist unser Gott, und wir sind das Volk seiner Weide und die Herde seiner Hand. » Heute, wenn ihr seine Stimme höret,

8. verhärtet euer Herz nicht, wie zu Meriba, wie am Tage von Massa in der Wüste;

9. als eure Väter mich versuchten, mich prüften, und sie sahen doch mein Werk!

10. Vierzig Jahre hatte ich Ekel an dem Geschlecht, und ich sprach: Ein Volk irrenden Herzens sind sie. Aber sie haben meine Wege nicht erkannt;

11. so daß ich schwur in meinem Zorn: Sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen!“«

Wer immer Du bist, verhärtete nicht Dein Herz, erwähle das Leben! Gott hat Dir die Freiheit gegeben, ihn und seinen Plan für Dein Leben zu wählen.

Jeden Tag werden wir mit neuen Herausforderungen und Entscheidungen konfrontiert, Jahwe wirbt, um uns in Seine Richtung, die zum ewigen Leben und ewiger Freude führt, zu gewinnen.

Psalm 16,11 „Du wirst mir kundtun den Weg des Lebens; Fülle von Freuden ist vor deinem Angesicht, Lieblichkeiten in deiner Rechten immerdar.“

Auf der anderen Seite haben wir Satan, der versucht die Menschen den anderen Weg zu führen, der letztendlich in dem ewigen Feuer endet, das für Satan und seine Engel bestimmt ist (siehe Matthäus 25,41; 22,13).

Der Kampf geht um unseren Geist, unser Denken, Gedanken und Gedächtnis. Erlaubt es Jahwe, eure Gedanken zu leiten und jegliche Härte des Herzens zu entfernen. Denkt an die ermutigenden Worte in Joh 3,16:

„Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“

**Erwählt
das Leben,
es ist in
eurer
Reichweite!**



W. Tschoepe